

LISZT

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE



N° 12 Helfen mit Herz: 25 Jahre Freundeskreis der Hochschule | Studieren im Flugzeug:
Pianistin Mariam Batsashvili konzertiert als *ECHO Rising Star* | **Unterwegs zu Liszt:** Ein Festival feierte die
musikalische Achse Weimar – Budapest | **Dauerhaftes Glück:** Ekhart Wycik ist neuer Dirigierprofessor

Schatz auf Schellack

Fünfter Abschnitt der Safar-Reise: Weimarer UNESCO-Lehrstuhl schickte afghanisch-deutsches Ensemble auf Konzerttournee

Es ist eine echte Ausgrabung: Erstmals waren die bisher ältesten bekannten Aufnahmen afghanischer Musik wieder zu hören. Bei zwei Konzerten in Weimar und Frankfurt a.M. erklang Mitte September 2016 der Gesang von Abdul Khadir Khan, der 100 Jahre lang im Lautarchiv der Humboldt-Universität zu Berlin auf Schellackplatten geschlummert hatte. Diese Entdeckung bildete den Anlass für die inzwischen fünfte Begegnung afghanischer und deutscher Musiker im Rahmen des Projekts *Safar*, das die afghanische traditionelle Musik einer breiten Zuhörerschaft zugänglich machen will. Liszt-Autorin Laurina Bleier, wissenschaftliche Mitarbeiterin am kürzlich zum UNESCO Chair ernannten Lehrstuhl für *Transcultural Music Studies* an der Weimarer Musikhochschule, berichtet von diesem interkulturellen Ereignis.

Vor dem Festsaal Fürstenhaus der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar standen mehr als 400 Gäste, die auf den Einlass zum Konzert *Safar – die Musik Afghanistans* warteten. Schnell war der Festsaal gefüllt und viele Zuschauer, die zum Teil aus Apolda, Leipzig oder Frankfurt a.M. angereist waren, standen zunächst vor verschlossener Tür. Doch eine Lösung konnte zeitnah gefunden werden: Eine Stunde später gab es ein spontan angesetztes zweites Konzert, so dass alle noch Wartenden das Ensemble ebenfalls erleben durften. Zwei Tage zuvor hatte *Safar* bereits in Frankfurt a.M. in der ausverkauften Alten Oper mit etwa 700 Besuchern stattgefunden.

Das war eine tolle Resonanz für die Weimar Musikhochschule und ihr transkulturelles Projekt, das sich 2016 nun bereits zum fünften Mal jährte! Afghanische Meistermusiker des *Afghanistan National Institute of Music* (ANIM) und deutsche Jazzmusiker spielen gemeinsam mit dem türkischen Sufi-Meister Kudsi Erguner die traditionelle afghanische Musik, die nach dem Ende der Talibanherrschaft nun endlich wieder erklingt. Gefördert vom Auswärtigen Amt ist *Safar* (zu Deutsch: Reise) ein Projekt des UNESCO Chair on *Transcultural Music Studies* (siehe auch S. 64). Dazu wurde 2014 das *Afghanistan Music Research Centre* (AMRC) in Weimar gegründet, das außer dem Konzertprojekt *Safar* noch die Bereiche Forschung, Bildung und Archivzusammenarbeit mit Partnern aus Afghanistan abdeckt.

Phonograph im Halbmondlager

Dass diese Bereiche eng miteinander verbunden sind, zeigte wieder das im September 2016 aufgeführte Konzertrepertoire: Zu hören waren die wahrscheinlich ältesten Aufnahmen afghanischer Musik, die von Abdul Khadir Khan 1916 im sogenannten Halbmondlager, einem Kriegsgefangenenlager bei Berlin, während des Ersten Weltkrieges in einen Edison-Phonographen gesungen wurden. Die Mitarbeiter des AMRC sind auf diese Schellackplat-

ten in den akustischen Sammlungen des Lautarchivs der Humboldt-Universität zu Berlin gestoßen, die bis dato von der Forschung über afghanische Musik unbeachtet geblieben waren. Und so konnten die Aufnahmen erstmals nach über 100 Jahren nach Afghanistan gebracht werden, um sie dort gemeinsam mit den afghanischen Meistermusikern vom ANIM einzustudieren.

Zurück zum Berliner Lautarchiv: Es erklingt die Nummer PK 232, *Gul de Pa Zulfo*, ein Pashto-Lied, welches vom besagten Abdul Khadir Khan voller Inbrunst gesungen wird. Um den Plattenteller im Lautarchiv herum stehen dieses Mal vier Verantwortliche des Senders *Radio Television Afghanistan* (RTA) aus Kabul. Aufmerksam verfolgen Generaldirektor Anzor, TV-Direktor Mudaqiq, Database-Manager Almas und Deputy Head of Archive Sidiq Zarifyar den gesungenen Text und stimmen selbst in die ihnen bekannte Melodie ein. RTA verfügt über eine der umfangreichsten und kulturell wertvollsten Musiksammlungen aus der Blütezeit afghanischer Musik, zu der nun die im Lautarchiv entdeckten Aufnahmen hinzukommen.

Workshop in Berlin

Die Kooperation zwischen dem AMRC und RTA soll die Sicherung, Öffnung und Zugänglichmachung dieser bedeutsamen Musik für Forschung und Wissenschaft ermöglichen. Hierfür unterzeichneten die Weimarer Musikhochschule und der Sender RTA im vergangenen Jahr ein *Memorandum of Understanding*. Im Dezember 2016 richtete das AMRC dann einen viertägigen Workshop in Berlin aus. Gemeinsam mit dem IT-Partner *Angewandte Informationstechnik Forschungsgesellschaft GmbH* (AIT) aus Graz wurde an der Erstellung eines digitalen Kataloges im Radioarchiv von RTA in Kabul weitergearbeitet. Mithilfe der Expertise von AIT werden ein digitaler Katalog erstellt und die Metadaten über die DISMARC-Datenbank (*Discovering Music Archives*) weltweit sichtbar gemacht.

Die ästhetisch-künstlerische Auseinandersetzung mit der Musik Afghanistans spielt innerhalb des Projekts eine wichtige Rolle. Die 100 Jahre alten Gesangsaufnahmen afghanischer Lieder aus dem Lautarchiv sind sowohl wissenschaftlicher Gegenstand als auch künstlerisches Material. Die sogenannte „künstlerische Forschung“ erlaubt es, anhand der Aufarbeitung dieses Materials durch alle beteiligten Musiker, in einem Erfahrungsprozess Erkenntnisse innerhalb der eigenen Lebenswelt zu reflektieren und ästhetisch zu deuten, um diese anschließend auf der Bühne zu präsentieren. Das Resultat ist sowohl für die musikwissenschaftliche Forschung als auch für den identitätsstiftenden Prozess in Afghanistan selbst von Bedeutung.

Laurina Bleier

